

RHEINFALL

Infozentrum für Touristen

Schaffhausen (rk) Mit einem modernen, 400 00 Franken teuren Info-Pavillon wurde jetzt am Rheinfall das langjährige Provisorium ersetzt. Gegenüber dem Schlosschen Werth hat Schaffhausen Tourismus ein modernes Informations-Zentrum eröffnet. Hier können die Rheinfall-Besucher sich nicht nur über den größten Wasserfall Europas informieren, sondern auch alles Wissenswerte über die Region rund um den Rheinfall, über Bodensee und Südschwarzwald erfahren. Broschüren und anderes Material liegen auf, ab Ende Mai steht auch ein Automat bereit, über den die Informationen abgerufen, aber auch Hotelzimmer gebucht werden können. Ergänzt wird das Infozentrum durch einen Shop, in dem neben Ansichtskarten auch regionale Spezialitäten zum Kauf angeboten werden. Mit dem neuen Infozentrum hofft man, auch den rückläufigen Besucherzahlen etwas entgegen zu setzen. Derzeit verzeichnet der Rheinfall pro Jahr etwa eine Million Besucher.

THURGAU

Wechsel an der Spitze



Roland Eberle, seit 1994 Mitglied der Thurgauer Kantonsregierung, wird neuer Regierungspräsident.

Frauenfeld (rk) Turnusgemäß wechselt zum 1. Juni das Präsidium der Thurgauer Kantonsregierung. Neuer Regierungspräsident wird für ein Jahr Roland Eberle, Chef des Departementes für Finanzen und Soziales. Für Eberle, der seit 1994 Mitglied der Thurgauer Kantonsregierung ist, zunächst zuständig für Justiz und Sicherheit, ist dies bereits die dritte Periode als Regierungspräsident. Das Amt hatte er auch 1997/98 und 2000/01 inne. Vizepräsident und damit Präsident der Periode 2006/07 wird Regierungsrat Kaspar Schläpfer, Chef des Departementes für Inneres und Volkswirtschaft.

BODENSEENOTIZEN

STECKBORN Jazz am See

Zum ersten Mal wird in Steckborn am Schweizer Unterseeufer ein Open-Air-Konzert veranstaltet. Am 11. Juni gibt es auf dem Seeschulhausplatz „Jazz und Rock am See“. Bei dem Konzert auftreten werden nicht nur Nachwuchsbands aus der Region, sondern ab 20 Uhr auch die Schweizer Gruppen „GeneM“, „Motek“ oder „Big Bongo Clans“ aus Zürich. Zwischen dem deutschen und Schweizer Unterseeufer kehrt an diesem Tag die Solarfähre Gaienhofen-Steckborn bis Mitternacht.

CONNYLAND

Delphin-Nachwuchs

Im Freizeitpark Connyland auf dem Thurgauer Seerücken hat Delphin-Dame Chicky zum zweiten Mal Nachwuchs bekommen. Sobald das Geschlecht des Delphin-Babys feststeht, soll ein Name für den Nachwuchs gefunden werden. Auch prominente Taufpaten stehen nach Angaben von Connyland schon bereit.

TOGGENBURG

Nordic-Walking-Trails

Ab Juni ist im Toggenburg Walking und Nordic Walking auf ausgeschilderten Pfaden möglich. Ausgangspunkt der 4,3 bis 8,4 Kilometer langen Strecken ist die Alp Sellaamat oberhalb von Alt St. Johann. Offiziell eröffnet werden diese neurtigen „Helsana Swiss Running Trails“, auf denen auch ganz normales Wandern erlaubt ist, vom 24. bis 26. Juni mit zahlreichen Aktivitäten. (rk)

Erstmals detaillierte **Grenzgänger-Statistik** für Euregio Bodensee

35 000 pendeln täglich zur Arbeit

Rund 35 000 Menschen in der Euregio-Bodensee pendeln über Staatsgrenzen zu ihrem Arbeitsplatz. Damit gibt es rund um den Bodensee mehr Grenzgänger als in anderen Grenzregionen Westeuropas. Dort beträgt der Grenzgänger-Anteil nach einer neuen Studie im Schnitt 1,4 Prozent der Beschäftigten, während er am Bodensee 1,8 Prozent ausmacht.

VON
FRANK VAN BEBBER

Konstanz/St. Gallen - Vorgelegt wurden die erstmals so genau zusammengestellten Grenzgänger-Zahlen für die Region vom Projekt Eures-Bodensee und der Internationalen Bodenseekonferenz. Aufbereitet hat sie das Konstanzer Büro "translake". Projektleiter Jonathan Schulz sagt, Grenzgänger-Zahlen seien damit erstmals bis auf Ebene einzelner Gemeinden verfügbar.

Pendlerzentrum ist vor allem die südöstliche Euregio mit Rheintal und Liechtenstein. Hier arbeiten 21.000 Grenzgänger und damit 60 Prozent aller Grenzpender. Aus Vorarlberg fahren knapp 7000 Menschen nach Liechtenstein und 7500 in die Schweiz. Von der Schweiz pendeln 5500 Menschen nach Liechtenstein. Im Westen der Euregio leben rund 11 000 Grenzgänger. Hier pendeln vor allem Deutsche aus den Landkreisen Konstanz (5900) und Waldshut (3500) in die Kantone Schaffhausen, Thurgau und Zürich. Ein kleineres Pendlerzen-



Johannes Rutz (l.), Leiter des Amtes für Arbeit im Kanton St. Gallen, und Projektleiter Jonathan Schulz stellten die regionale Pendlerstatistik in Konstanz vor. BILD: VAN BEBBER

trum ist die Grenze zwischen Süddeutschland und Vorarlberg, die von 1700 Menschen gequert wird.

Unterschiedlich ist der Anteil an Grenzpendlern unter den Beschäftigten in einzelnen Ländern und Kantonen: So kommen in Liechtenstein 45 von 100 Beschäftigten über die Grenze zur Arbeit, im Kanton Schaffhausen beträgt ihr Anteil zehn Prozent, im Thurgau 3,1 Prozent und im deutschen Teil der Euregio nur 0,3 Prozent. Als großes Hindernis erweist sich der Bodensee. Vom am nördlichen Ufer gelegenen deutschen Hinterland pen-

delt kaum jemand in die Schweiz. Die meisten Grenzpender arbeiten laut der translake-Zahlen im Maschinenbau, gefolgt von Handel und Metallindustrie. Ausnahmen sind der Thurgau und Zürich, wo Handel und Dienstleistung bei den Grenzgängern dominieren.

Nach der erstmals detailliert vorgelegten Statistik sank die Zahl der Grenzpender zwischen 1990 und 2001 um rund fünf Prozent. Als Ursache gilt die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung. In der Schweiz steigen die Zahlen aber nach einem starken Rück-

gang bis 1998 seit 1999 wieder leicht an. Johannes Rutz, Leiter des Amtes für Arbeit des Kantons St. Gallen, hofft durch die Statistik auf Informationen über die Wirkung der bilateralen Verträge und der grenzüberschreitenden Arbeitsmarktpolitik. Rutz ist Präsident von Eures-Bodensee, einem Bündnis von Arbeitsverwaltungen und Sozialpartnern in der Euregio. Ziel von Eures ist, die Mobilität auf dem Arbeitsmarkt in der Region zu verbessern. Eures hat deshalb die Zusammenführung der national sehr unterschiedlich geführten Statistiken in Auftrag gegeben.

Tipps für den Sommer

Neueste Ausgabe der „**Bodensee-Ferienzeitung**“ liegt vor

Konstanz (rk) Ganz aktuell für den Sommer liegt jetzt die neueste Ausgabe der „Bodensee-Ferienzeitung“ vor. Das vom SÜDKURIER Medienhaus in Zusammenarbeit mit dem Vorarlberger Medienhaus herausgegebene Magazin gibt vielfältige Anregungen für eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung in der internationalen Bodensee-Region. Auf rund 95 Seiten präsentiert sich das Ferien- und Freizeitparadies mit all seinen Facetten, vom Wassersport über Wandern und Radfahren bis zu den kulturellen Höhepunkten, die in der Sommersaison besonders zahlreich sind. Dazu gehören nicht zuletzt die großen Feste am See wie zum Beispiel das Seenachtsfest in der Konstanzer Bucht oder auch die Bregenzer Festspiele mit ihrem Spiel auf dem See.

Die „Bodensee-Ferienzeitung“ stellt Regionen, Orte, bekannte und weniger bekannte Ausflugsziele und Sehenswürdigkeiten am See und im Umland vor, von Untersee und Hegau, dem nördlichen Bodensee, Oberschwaben und Allgäu bis Vorarlberg, das Fürstentum Liechtenstein und die Ostschweizer Regionen von Appenzell bis Schaffhausen. Sie weist

auf die vielen Möglichkeiten hin, den See per Schiff zu erkunden. Einer der Schwerpunkte in der aktuellen Ausgabe ist der Bodensee „aktiv“, von den Möglichkeiten zum Badespaß in den Frei- und Thermalbädern rund um den See über Angaben zum Wasserport bis zu Tipps für geführte Rad- und Wandertouren. Mit einer solchen Tour gut verbinden lässt sich der Besuch der besonderen Ausflugsziele, ob sie nun besondere Erlebnisse für Familien mit Kindern bieten wie etwa die Zoos und Freizeitparks oder auch Kultur pur, zum Beispiel im Napoleonmuseum Arenenberg oder vielen anderen Museen.

Die Informationen werden ergänzt durch zahlreiche Tipps und Hinweise sowie durch detaillierte Angaben zu Anlaufstellen und Öffnungszeiten. Zusammen mit dem ebenfalls aktuell erschienenen Terminkalender-Sonderheft liegt damit ein umfangreiches Kompendium über alle Aktivitäten und Möglichkeiten in der Bodensee-Region vor.

Die neueste Ausgabe der „Bodensee-Ferienzeitung“ sowie das Terminkalender-Sonderheft sind ab sofort in allen SÜDKURIER-Geschäftsstellen erhältlich.

Fit für die Zukunft

Von Tertianum Management AG zu Tertianum AG

Berlingen (rk) Begonnen hat alles mit der Gründung des Altersheims Neutal im Jahr 1950 in Berlingen am Untersee. In den vergangenen 50 Jahren ist daraus auf Initiative der Gründerfamilie Künzli nach und nach die Tertianum Management AG entstanden, inzwischen in der Schweiz Marktführer für den Betrieb von Seniorenresidenzen. Zum Unternehmen gehören heute neben der Betreibergesellschaft weitere Gesellschaften in den Bereichen Alterskultur, Fort- und Weiterbildung sowie Serviceleistungen. Außerdem wurde eine Stiftung gegründet, die sich vor allem mit der Entwicklung neuer Wohnformen sowie Forschung auf dem Gebiet der Generationenfragen beschäftigt.

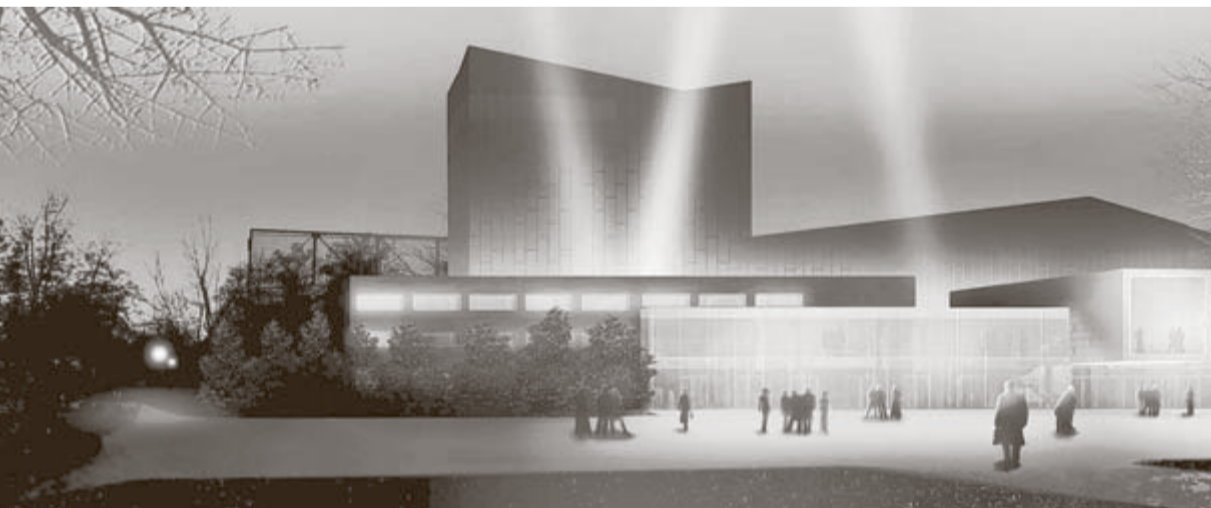
Um die Unternehmen für die Zukunft fit zu machen, wird die Tertianum Management AG zum 1. Juli in die neu gegründete Tertianum AG eingegliedert. Diese Gesellschaft für das Wohnen und Leben im Alter mit Sitz in Berlingen besteht aus drei starken Partnern: die Zürcher Kantonalbank, die Rückversicherer Swiss Re sowie die Helvetia Patria Versicherungen. Die Tertianum AG ist dann neben der Seniorenresidenz in Berlingen Eigentümer von vier weiteren Residenzen in

gehobener Lage in der Schweiz mit einem Gesamtwert von rund 250 Millionen Franken. Weitere sollen hinzu kommen. Außerdem werden neun Schweizer Seniorenresidenzen von der Tertianum AG betrieben. In andere Länder will die Gruppe vorerst nicht expandieren, die deutsche Tertianum Management AG, die Seniorenresidenzen in München, Konstanz und Berlin betreibt, hat mit dem Schweizer Namensgeber nichts zu tun. Insgesamt beschäftigt die Gruppe 1100 Mitarbeiter und weist einen Jahresumsatz von rund 110 Millionen Franken aus.

Mit dem neuen Dach für die Seniorenresidenzen gehobenen Niveaus will die Tertianum AG gerüstet sein für die zukünftigen Auswirkungen der demografischen Entwicklung und erhofft sich damit Wachstumschancen im Altersmarkt. Die Umstrukturierung bedeutet aber auch einen Generationenwechsel an der Spitze der bisherigen Tertianum-Gruppe. Der Inhaber und bisherige Geschäftsführer René Künzli bleibt zwar Mitglied der Geschäftsleitung und auch Aktionär der Tertianum AG, neuer Gesamt-Geschäftsführer wird aber Hans-Rudolf Blöchlinger, bisher Leiter Immobilien der Helvetia Patria Versicherungen.

Neues Veranstaltungshaus, neue Chancen

Festspielhaus **Bregenz** wird saniert und erweitert – Bis Juni 2006 Investitionen von 40 Millionen Euro geplant



Das neue Bregenzer Festspielhaus, wie es nach der Sanierung aussehen soll, im Modell.

Ende August. 35 Millionen Euro der Baukosten tragen Republik Österreich, Land Vorarlberg und Stadt Bregenz, den Rest bringen die Bregenzer Festspiele auf.

Große Vorteile durch die Sanierung

erwartet die Bregenzer Festspiel- und Kongresshaus GmbH, die das Veranstaltungszentrum managt. „Vor allem im umkämpften Kongress- und Tagungsgeschäft wird uns das offene, freundliche Ambiente nützen“, ist Ge-

schaftsführer Gerhard Stübe überzeugt. „Zusammen mit der Lage am See und der guten Service-Qualität wird es möglich, die Auslastung weiter zu erhöhen.“

Auch Festspiel-Präsident Günter

WETTBEWERB

Jugendbands gesucht

Konstanz - Die Bodensee Agenda 21 veranstaltet zum ersten Mal einen Internationalen Jugendbandwettbewerb in der Bodenseeregion. Selbstgeschriebene Songs können den ganzen Sommer über bis 12. September eingereicht werden. Fünf Bands treten zur Endabstimmung am Jungendipfel am 18. November 2005 in Bregenz auf. Als Hauptpreis winkt ein Tag im Tonstudio mit Stephan Zobeley, dem Gitarristen von Herbert Grönemeyer.

Die Mitglieder der Bands sollten Jugendliche ab 13 Jahren sein und aus den Mitgliedsländern und -kantonen der IBK rund um den Bodensee stammen. Eine bestimmte Musikrichtung ist nicht vorgeschrieben, die ganze Bandbreite der Musikstile erlaubt. Als einzige Bedingung gilt, dass die Bands eigene Lieder spielen, die sie selbst geschrieben haben. Eingereicht werden können CDs, Multimedia-CDs, DVDs oder Demobänder mit einer kurzen Info über die Band. Einsendeschluss ist der 12. September.

Eingereicht werden können die CDs, DVDs oder Demobänder bei Ulrike Kessler, Geschäftsstelle der Bodensee Agenda 21, c/o Regierungspräsidium Tübingen, Konrad-Adenauer-Str. 20, 72072 Tübingen, Tel.: 07071 - 757 3236 oder 3221, Fax: 07071 - 757 9 3236, E-Mail: ulrike.kessler@rpt.bwl.de.

@ Weitere Infos unter www.bodensee-agenda21.net

AUSFLUG

Unterwegs mit Bodensee-Guide

Überlingen (rk) Landschaft, Natur und Kultur am westlichen Bodensee und im Hegau aus ganz neuer Sicht kennen lernen, das ermöglichen die geführten Wanderungen und Radtouren, die der NABU jetzt bereits in der dritten Saison anbietet. Die geschulten und sachkundigen Bodensee-Guides führen in der Region durch Moore und Wiesen, zu Vulkanbergen, Burgen, Dörfern, an den See, vor allem aber zu versteckten Schönheiten und landschaftlichen Besonderheiten. Im Juni stehen unter anderem Touren zu den Keltengräbern im Hegau, auf den Hohentwiel, zum ehemaligen Kloster Adelheiden bei Hegne oder ins Radolfzeller Aachried auf dem Programm. Geboten werden auch ein gemütlicher Spaziergang auf der „Reichen Au“ mit Weinprobe und Besuch eines Fischers, Radtouren durch die Wälder zum Mindelsee, entlang des Schweizer Seerückens, über den Bodanrück mit anschließender Einkehr in einem Biohof sowie durch stille Orte auf der vorde- ren Hörli.

Auskünfte bei NABU Bezirksverband Donau-Bodensee, Mühlenstraße 4, 88662 Überlingen, Tel. 07551/67315, Fax: 68432, E-mail: Nabu-bodensee@t-online.de, www.nabu-bodensee-guide.de. Beim NABU ist auch die Info-Broschüre „Unterwegs mit dem Bodensee-Guide“ erhältlich.

Rhomberg freut sich bereits auf den neuen Komfort für die Besucher. „Das Gesamterlebnis Bregenzer Festspiele wird deutlich profitieren.“ Unter anderem wird das Platzangebot der Festspiel-Lounge vergrößert, für Medienvertreter bietet das Festival künftig ein Pressezentrum mit neuen Services. Zudem erleichtert der Umbau die Probenarbeit und verbessert die Produktionsbedingungen.

6,5 Millionen Besucher

Auch die Stadt Bregenz erhofft sich neue Impulse. „Die Sanierung bringt neue Möglichkeiten für Kongresse und Kulturveranstaltungen während des gesamten Jahres. Davon profitieren Hotellerie, Gastronomie und Einzelhandel in Bregenz“, so der Bregenzer Bürgermeister Markus Linhart.

Seit der Eröffnung im Jahr 1980 wurden im Bregenzer Festspielhaus rund 6500 Veranstaltungen mit insgesamt 6,5 Millionen Besuchern durchgeführt. Das Haus war an 8.500 Tagen für Besucher geöffnet, das sind durchschnittlich 340 Tage pro Jahr.